

Rhizosphaera-Nadelbräune

Rhizosphaera kalkhoffii, R. pini

Baumarten

Fichte (Rottanne), Fichtenarten

Baumarten (lat.)

Picea sp., Picea abies, Piceas pungens, P. engelmannii

Symptome

Aeltere Fichten: im Spätsommer verbraunen die älteren Nadeln und werden in grossen Mengen geschüttet (Abb. 1)

Jung- und Zierfichten: Die jüngsten Nadeln vertrocknen, verbräunen und werden geschüttet. Auf den geschütteten Nadeln entwickeln sich in der Feuchtigkeit die kleinen Fruchtkörperchen (Lupe). Sie wachsen aus den Spaltöffnungen und sind in Reihen angeordnet. Auf den schwarzen Fruchtkörperchen ist oft noch das die Spaltöffnung bedeckende weisse Wachspfröpfchen zu sehen (Abb. 2)

Ursache, Zusammenhang

Die Rhizosphaera-Nadelbräune ist eine Pilzkrankheit, die vorwiegend alte Nadeln befällt, kurz vor deren natürlichen Absterben. Als Schwächeparasit kann Rhizosphaera sp. an unterdrückten, beschatteten Aesten und in Dickungen zu vorzeitigem Nadelfall führen. Feuchte Sommer fördern die Krankheit. An Jung- und Zierfichten kann der Pilz ein bedeutender Schädling sein. Bei diesen Bäumen befällt er auch junge Nadeln.

Verwechslungsmöglichkeit

[Nadelröte](#)

[Tiarosporella-Nadelschütte](#)

Insektenspuren: Insekten-Exkremente gleichen den Fruchtkörperchen. Sie sind aber nicht in Reihen über den Spaltöffnungen angeordnet und das weisse Hütchen fehlt.

Gegenmassnahmen

Im allgemeinen sind keine Massnahmen nötig. In stark befallenen Dickungen ist eine Durchforstung angezeigt.

Bermerkungen



Abb. 1. Die alten Nadeln verbräunen und werden geschüttet

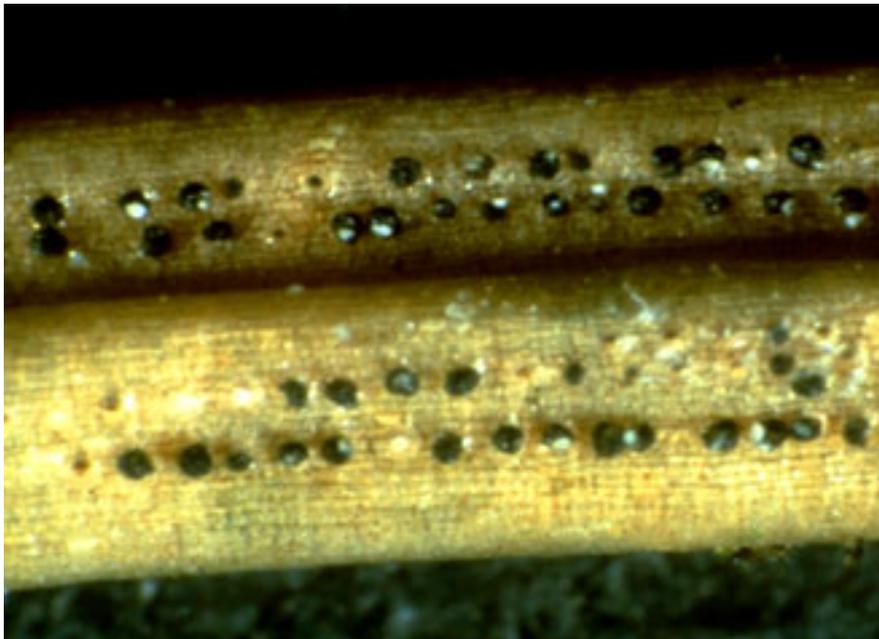


Abb. 2. Auf den toten Nadeln entwickeln sich die winzigen Pilzfruchtkörperchen. Sie wachsen aus den Spaltöffnungen. Auf einigen ist das Wachspfröpfchen, das die Spaltöffnungen abdeckt, hängengeblieben.